

## Sorge um die Deutsche Bank

### 1. Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler sollen ...

1. sich die Funktionsweise von Aktienmärkten erschließen.
2. die aktuelle Entwicklung des Aktienkurses der Deutschen Bank sowie die wesentlichen Einflussfaktoren analysieren.
3. exemplarisch die Interdependenz wirtschaftspolitischer, unternehmerischer sowie finanzwirtschaftlicher Entscheidungsprozesse erörtern.

### 2. Aufgaben

1. *Beschreiben Sie die generelle Funktionsweise von Aktienmärkten. Legen Sie u. a. dar, was von wem in welcher Form gehandelt wird und wie die Preisbildung erfolgt.*
2. *Ermitteln Sie in diesem Zusammenhang die Charakteristika der Anlageform Aktie. Bewerten Sie insbesondere die Aspekte Rendite, Sicherheit und Liquidität.*
3. *Fassen Sie die lang- und kurzfristige Kursentwicklung der Aktie der Deutschen Bank zusammen. Überprüfen Sie in diesem Zusammenhang die von Experten geäußerten Sorgen bezüglich der Unternehmensentwicklung.*
4. *Erschließen Sie sich die wesentlichen Einflussfaktoren auf die Kursentwicklung. Unterscheiden Sie hierbei unternehmensinterne von externen Einflüssen.*
5. *Erörtern Sie am Beispiel des Einflusses wirtschaftspolitischer Entscheidungen auf die Kursentwicklung, was generell unter der Interdependenz der Handlungen der Akteure im Wirtschaftsgeschehen verstanden wird.*

## Sorge um die Deutsche Bank

*Der Aktienkurs des Frankfurter Geldhauses ist unter zehn Euro gefallen. Das weckt Erinnerungen an die schwere Krise vor eineinhalb Jahren.*

Als hätte die Deutsche Bank nicht genug eigene Probleme, wirft jetzt auch noch die Italienkrise ihren Schatten auf das gebeutelte Frankfurter Geldhaus. Schrumpfende Erträge, verfehlte Kostenziele und wachsende Zweifel an der Strategie hatten den Aktienkurs bereits in den vergangenen Wochen auf Talfahrt geschickt. Jetzt treibt die Anleger die Furcht vor einer Rückkehr der Euro-Krise aus den Papieren der Deutschen Bank. Die Folge: Am Dienstag rutschte der Kurs des größten deutschen Geldhauses unter zehn Euro. Kurz vor Handelsschluss lag das Minus bei 4,5 Prozent und der Kurs bei 9,82 Euro. Weniger war die Aktie nur während der schweren Vertrauenskrise im Herbst 2016 wert.

10 „Die Angst vor einer Verschärfung der Euro-Krise betrifft viele europäische Banken, nicht nur die Deutsche Bank“, sagt Philipp Häßler, Bankenanalyst bei Equinet. Allerdings sind die Sorgen bei Investoren, Aufsehern und Politikern um die Deutsche Bank nach dem abrupten Führungswechsel und den Verwerfungen der vergangenen Wochen besonders groß. Denn je tiefer der Kurs fällt, desto schwieriger wird es für die Bank, sich über das von den Aktionären genehmigte Kapital in einem Notfall frische Mittel zu verschaffen. Zwar sieht sich das Geldhaus nach der Aufstockung um acht Milliarden Euro aus dem Frühjahr 2017 robust kapitalisiert. Experten wie Steve Eisman, der Star-Strategie des US-Vermögensverwalters Neuberger Berman, fürchten allerdings, dass der neue Vorstandschef Christian Sewing für einen umfassenden Sanierungskurs bereits im kommenden Jahr noch einmal neues Kapital brauchen könnte.

Auf der Hauptversammlung vergangene Woche hatte Sewing den Befreiungsschlag versucht und tiefe Einschnitte vor allem im Investmentbanking sowie strikte Spardisziplin angekündigt. Insgesamt sollen bei dem Institut mehr als 7 000 Jobs wegfallen. Gleichzeitig musste der neue Vorstandschef einräumen, dass die Ertragslage nach der Enttäuschung in den ersten Monaten 2018 auch im zweiten Quartal „herausfordernd“ war. Die trübe Prognose sorgte dafür, dass die mit dem Chefwechsel erhoffte Aufbruchstimmung gar nicht erst aufkam. Die Zweifel der Analysten an Sewings Strategie sind weiter hoch. Bei einer Investorenkonferenz verkündete der neue Chef, dass die Bank trotz der tiefen Einschnitte die Erträge im Investmentbanking bis 2019 steigern will. Das halten die Experten der Citigroup für „extrem optimistisch“. Auch deshalb fürchtet die US-Bank beim deutschen Konkurrenten einen weiteren Kursrutsch auf 8,30 Euro. Bereits in den kommenden Tagen könnte weiteres Ungemach auf die Bank zukommen. So könnte die Ratingagentur Standard & Poor's ihre Drohung wahr machen und die Bonitätsnote der Bank herabstufen. Sewing und seinem unter Druck stehenden Aufsichtsratschef Paul Achleitner bleibt vorerst nur ein kleiner Trost. So schlimm wie in der Vertrauenskrise 2016 sei die Lage nicht, meint ein europäischer Bankenaufseher.

*Quelle: Osman, Y./Maisch, M./Kröner, A., Handelsblatt, Nr. 102, 30.05.2018, 1*

